Ochino, Bernardino, italienischer Apostat und „Reformator", wurde 1487 zu Siena geboren. Der Vater Domenico Tommasini, lebte in beschränkten Verhältnissen und wohnte in dem Stadtviertel Fontebranda in der Strasse dell' Oca, daher der Name des Sohnes (Claudio Tolomei schreibt Ochino und Aeneas Palearius [illegible] Corbus; in Bernardino's eigenen Schriften findet sich jedoch nur Ochino bei Ochinus). Von seiner Jugend ist wenig bekannt. Der Unterricht, den er erhielt, muss nur sehr mangelhaft gewesen sein; das Griechische und Hebräische blieb ihm fremd, nicht einmal das Lateinische war ihm geläufig. Er bedurfte oft der Hülfe von Freunden und Bekannten, um Schriften aus dem Lateinischen zu übersetzen. Seine theologischen Kenntnisse waren sehr gering, und zum Lesen war er sehr gefährlichen Irrthümern geneigt. Sein Ehrgeiz trieb er zu der Ordens des h. Franciscus ein, welches derselbe wieder und [illegible] Wahrheit zu [illegible], wo er sich mit dem [illegible] Gemüthe [illegible] beschäftigte. Auch einigen Jahren kehrte er zu der Franciscanerregel zurück. Entsetzt über [illegible] Lebensweise der Franciscaner gegründet war und [illegible] in Siena ein Kloster hatten, trat Ochino [illegible] 1534. Gelehrtes Studium [illegible] in seinem Kloster [illegible] zu haben; [illegible] Franciscanerorden [illegible] er die Würde eines Generalvikars [illegible] aber [illegible] nach der des Generals [illegible]. Jedenfalls war er [illegible] nicht [illegible] in seiner Stadt. In dem neuen Orden wurde er [illegible] Generalvikar und [illegible] Vicar des Ordensgeneral zu Venedig, als Generalvikar [illegible] in der Stadt der Gelehrsamkeit. Inzwischen hatte sich [illegible] als [illegible] Predigermönchen [illegible]. Die [illegible] Seelen [illegible] [illegible] Sünde [illegible] [illegible] Jahre [illegible] [illegible] [illegible]